

*Berner Stiftung
für Menschen mit einer
geistigen Behinderung*



Jahresbericht 2018



**Berner Stiftung
für Menschen mit einer
geistigen Behinderung**



| | |
|--|-----------|
| <i>Editorial</i> | 5 |
| <i>Jahresbericht des Präsidenten</i> | 6 |
| <i>Jahresbericht der Gesamtleiterin</i> | 8 |
| <i>Wohnheim Feldegg</i> | 10 |
| <i>Wohnheim Wabersacker</i> | 12 |
| <i>Wohnheim Vilette</i> | 18 |
| <i>Konzert Impressionen</i> | 22 |
| <i>Bericht der Kontrollstelle</i> | 25 |
| <i>Bilanz</i> | 26 |
| <i>Erfolgsrechnung</i> | 28 |
| <i>Anhang</i> | 29 |
| <i>Ein herzliches Dankeschön</i> | 34 |
| <i>Namen und Adressen</i> | 35 |



Die Bewohnerinnen und Bewohner kommen zu Wort

Dieser Jahresbericht kommt textlich in etwas anderer Fassung daher. Wir haben uns entschieden, die Bewohnerinnen und Bewohner sprechen zu lassen.

Thomas W., Bewohner in der Feldegg, erzählt aus seinem Leben. Er ist eine vielseitig interessierte und engagierte Person. Tauchen Sie ein in seine aktive Lebensgestaltung und lassen sich überraschen, wohin seine Ferienreise im vergangenen Jahr führte.

Die Projektwoche im Wohnheim Wabersacker gibt Ihnen einen Einblick in das Wellness-Programm der Bewohnerinnen und Bewohner – das «dolce far niente» in Reinkultur! Kurt J. können Sie einen Tag begleiten und dabei Spannendes aus seinem Alltagsleben erfahren. Sie finden auch zwei Gedichte, die zum Nachdenken anregen. Tauchen Sie ein in ihre Welt.

Rita M., Bewohnerin in der Villette, blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück und lässt Sie daran teilhaben. Ihre kommunikativen Fortschritte eröffnen ihr neue Welten. Zu welchem kulturellen Höhepunkt die unterstützte Kommunikation geführt hat, finden Sie in Ihrem spannenden Bericht ab Seite 18.

Auf den Seiten 23 und 24 finden Sie Konzert-Impressionen. Der Gospelchor Liebefeld gab ein Benefiz-Konzert zugunsten unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Der Funke der begeisterten Sängerinnen und Sänger sprang auf das Publikum über und einige Bewohnerinnen und Bewohner tanzten mit.

Seit ein paar Jahren findet in der Adventszeit ein Benefiz-Panflötenkonzert im Wohnheim Wabersacker statt. Es ist erstaunlich, wie virtuell die Flötistinnen und Flötisten ein breites musikalisches Spektrum abdecken – von klassischen Weihnachtsliedern bis hin zu moderner Schlagermusik.

Zum Abschluss meines Editorials möchte ich noch auf das diesjährige Titelblatt zu sprechen kommen. Das «Wellnessen» geniessen nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner im Wabersacker, sondern auch Marlis B., aus der Feldegg. Im Rahmen ihrer Kurzferien genoss sie das warme, entspannende Thermalbad – das «dolce far niente» in Reinkultur!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Monika Etter
Gesamtleiterin



Jahresbericht des Präsidenten

Alfons Berger

Stiftungsratspräsident

**Suche nicht nach Fehlern,
sondern nach Lösungen.**

Henry Ford

Tätigkeit des Stiftungsrats im Jahre 2018

Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat wie gewohnt verschiedene laufende Geschäfte verabschiedet: Genehmigung der Jahresrechnung 2017, Genehmigung der Spendenentnahme für Ferienwochen sowie der Planung der Ferienwochen für das Jahr 2019.

Als weitere Geschäfte sind zu erwähnen: Eine Neuregelung der Treueprämie bei Mitarbeitenden mit unterbrochener Anstellungsdauer. Im Sinne eines besseren Versicherungsschutzes wurde der Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge (2018 = 24'675 Franken) bei Teilzeitbeschäftigten dem Beschäftigungsgrad angepasst. Die Planung betreffend architektonische Verbesserungen in der Vilette wird fortgesetzt, das Vorprojekt und die damit anfallenden Kosten genehmigt.

Wie ich in meinen beiden letzten Jahresberichtsbeiträgen ausgeführt hatte, hat der Stiftungsrat zusammen mit der Gesamtleiterin und den Wohnheimleitungen, begleitet von einer externen Expertin, an der strategischen Neuausrichtung unserer Stiftung gearbeitet. Ein Zwischenbericht, der das Fundament für weitere Arbeiten darstellt, wurde vom Stiftungsrat verabschiedet.

Gleichzeitig hat der Stiftungsrat ein neues Leitbild genehmigt, da das bisherige nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprach. Das neue Leitbild trägt den Titel «Vision und Leitbild».

Ende 2018 läuft die dreijährige Amtsperiode des jetzigen Stiftungsrats ab. Der Schreibende sowie meine Stellvertreterin Lis Spühler Schaffroth, Vizepräsidentin mit Ressort «Personelles und Organisation», haben nach mehrjähriger Tätigkeit im Stiftungsrat beschlossen, für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Auch Monika Joliat, die während unserer gemeinsamen Stiftungsratszeit das Sekretariat des Stiftungsrats besorgte, hat ihren Rücktritt eingereicht. Ich möchte allen scheidenden, aber auch den bleibenden Kolleginnen und Kollegen für die angenehme, konstruktive und kompetente Mitarbeit danken.

Als Nachfolgende konnten gewonnen werden, Herr Ulrich Bühler, Fürsprecher, als Präsident und Frau Kathrin Deneys, lic. phil. in Deutscher und Französischer Literatur sowie in Philosophie und Psychologin BSc, für das Ressort «Personelles und Organisation». Frau Katharina Detreköy wird als bisheriges Mitglied das Vizepräsidium des Stiftungsrats übernehmen. Ich gratuliere allen Gewählten herzlich und wünsche dem neu zusammengesetzten Stiftungsrat viel Befriedigung und Erfolg in seiner wichtigen Tätigkeit.





Jahresbericht der Gesamtleiterin

Monika Etter
Gesamtleiterin

**Musik verbindet und führt
Menschen zusammen. Sie
freuen sich und sie tanzen.**

Alle Jahre wieder kommt der Jahresbericht. Es ist Zeit Rückblick zu halten.

Subjektfinanzierung und «Berner Modell»

Diese beiden Schlagwörter begleiteten uns häufiger im vergangenen Jahr. So wurden die Institutionen öfters von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, resp. vom Alters- und Behindertenamt zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Diese Form des Informationsaustausches war grundsätzlich nicht neu, aber wurde intensiver gepflegt und die Diskussionen konnten direkter geführt werden. Auch nahm sich Herr Regierungsrat Pierre Alain Schnegg die Zeit, seine Haltung zur Subjektfinanzierung und zum «Berner Modell» persönlich mitzuteilen. Das war angenehmer für die Institutions-Vertreterinnen und -Vertreter, als die wichtigen Details aus den Medien erfahren zu müssen.

Obwohl die Subjektfinanzierung und das «Berner Modell» noch nicht umgesetzt sind, gab es erneut Auswirkungen auf unsere Stiftung. Der Kostenfaktor ist latent vorherrschend und so mussten wir erneut auferlegte Sparmassnahmen umsetzen. Durch natürliche personelle Abgänge sparten wir je 30% in den Wohnheimen Wabersacker und Villette, 20% im Wohnheim Feldegg und 20% in der Verwaltung ein. Trotz den Einsparungen kamen wir gut über die Runden und konnten die Jahresrechnung sogar positiv abschliessen. Dieser «Gewinn» ist ein wertvolles zweckgebundenes Rücklagenkapital, das wir dringend benötigen, um langfristig unsere in die Jahre gekommenen Gebäude sanieren zu können.

Erneuern, erneuern

Wie erwähnt stehen langfristig grössere Sanierungen der Gebäude bevor. Zwischenzeitlich gab es aber einiges an Mehrarbeit im Unterhalt der Immobilien und Mobilien. Viele Zimmer wurden neu gestrichen und hier und dort mussten Beschädigungen durch Abnutzung geflickt werden. Auch das Mobiliar kam in die Jahre und wurde teilweise ersetzt.

Die Entwicklungen im Informatikbereich laufen rasant und die Installationen sind schnell veraltet. Die Sicherheit im EDV-Bereich wurde erhöht, damit unser Server und unsere Computer vor Cyber-Attacken besser geschützt sind, denn rund 10'000 Cyber-Attacken pro Tag auf unseren Server sind eine stattliche Zahl und kaum vorstellbar.

Der ganze Erneuerungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen.



Wohnheim Feldegg

Beat Stalder

Wohnheimleiter

Strukturen sind wertvolle Orientierungspunkte im Ablauf verschiedenster Tätigkeiten. Je nach Situation müssen sie angepasst werden. So wird die Individualität bei der Arbeit mit Menschen gelebt.

Chronik

Wohnheim Feldegg

Januar Jahresausflug mit Besichtigung eines Gemüse-Anbau-Betriebes im Seeland.

Februar «Huussitzig» mit Beat Stalder. **März** Filmabend zum Thema «Sexualität und Behinderung». **Mai** Beginn der Individualferien, «Huussitzig».

Juni Sommerfest unter dem Motto ‚Sommerfasnacht‘ für alle. **August** Einladung zum Sommerfest im Wabersacker.

Oktober Fondue und Musik bei Riggerbachs, Thörishaus.

November Jahresabschlussfest. **Dezember** Besuch des Samichlous, Figuren-Theateraufführung für alle, Kerzen ziehen.

Thomas W. erzählt...

Ich heisse Thomas W., bin 43 Jahre jung und Single. Seit eineinhalb Jahren wohne ich in der Feldegg. Vorher lebte ich in Nidau. Während des ganzen Jahres arbeite ich von Montag bis Freitag in der Bandgenossenschaft Bern-Bethlehem. An Werktagen stehe ich um 06:00 Uhr auf, esse «ds Zmorge» und gehe mit Bus und Tram zu meiner Arbeitsstätte. Ich mache verschiedene Arbeiten: Kleber auf Prospekte aufkleben, Zahn-Zwischenraum-«Bürstli» auf eine Halterung aufstecken, Backbleche einer Grossbäckerei reinigen, Kleiderbügel einer Grosswäscherei reinigen und wenn nötig reparieren. Ich arbeite seit 2016 in der Bandgenossenschaft. Es gefällt mir dort. Neben der Arbeit gestalte ich meine Freizeit mit verschiedenen Aktivitäten. Mir ist Freizeit und Kultur sehr wichtig. Ich habe gerne Kontakt mit verschiedenen Menschen und will diesen auch pflegen.

Mit Werner B. machte ich eine Drei-Seenfahrt. Mit dem Zug nach Biel, dann mit dem Schiff durch den Kanal zum Neuenburgersee und durch den Kanal nach Murten. Fisch zum Mittagessen im Restaurant Schiff. Retour nach Biel wieder mit dem Schiff.

Ich arbeite in meiner Freizeit in der «Heitere Fahne» in Wabern. Die «Heitere Fahne» ist ein inklusiver Freiraumpalast für Kultur, Theater und Gastronomie, wo man in einem sozialen Kontext zusammenkommt und sich gegenseitig bereichert. Der inklusive Charakter des Ortes ist durch die Mitarbeit und Offenheit von Projekten für Menschen mit und ohne Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche, Menschen mit psychischen Herausforderungen sowie Menschen, die sich in sozial schwierigen oder abhängigen Situationen befinden, geprägt. Ich mache Führungen mit verschiedenen Menschen, moderiere und sage bei Veranstaltungen die Show-Acts an.

Ich bin «Fähndlibegleiter». Der schaut, dass die «Gugge» bei den Umzügen freie Bahn hat. Wir besuchen verschiedene Fasnachten und gehen an Guggenmusiktreffen in der ganzen Schweiz. Im Jahr 2020 feiern wir das «30 Jahre» Jubiläum.

Im Mai war ich mit «insieme Bern» in den Ferien, auf einem Hausboot auf der Saône in Frankreich. Es gab nur einen «Käpten», und das war ich. Durch die Schleusen fahren hat mich sehr beeindruckt. Die Gegend vom Boot aus zu sehen, hat mir sehr gefallen. Wir hatten es schön und lustig zusammen.

Wir waren zehn Tage auf dem Kreuzfahrtschiff «Costa Deliziosa». Wir starteten in Venedig und fuhren in Richtung Griechenland mit Zwischenhalten in Bari, Korfu, Santorini, Athen, Dubrovnik und «landeten» wieder in Venedig. Wir waren zu sechst mit drei Kabinen. Es war ein sehr grosses Schiff mit circa 2'500 Menschen drauf. Es war wie eine kleine Stadt auf dem Wasser. Es hatte Theater, Bars, Diskotheken, Restaurants, Kino, Swimming-Pool, Fitness-Center, Einkaufsläden und noch Anderes. Das Wetter war immer sehr schön.

Thomas W.





Wohnheim Wabersacker

Ruth Theler

Wohnheimleiterin

Vielleicht sollte der Sinn des Lebens einfach darin bestehen, anderen einen Sinn zum Leben zu geben.

Chronik

Wohnheim Wabersacker

Februar Lotto im Domino.

März Herzblatt-Cafe mit Nachtessen und Disco. **Juni/Juli** Ausflüge mit Zvieri auf den Längenberg, nach Kühlewil und nach Riggisberg.

August 1. Augustfeier, Projektwoche, Sommerfest.

September Ausflüge auf den Briensee und zum Ballenberg, Sporttag in der Bärau, Ferienwochen in Leukerbad, Magliaso und Morschach.

Oktober Oldtimer-Galerie Toffen. **November** Zoo Dählhölzli. **Dezember** Besuch vom Samichlous, Adventsmarkt in Köniz, Adventsfeiern.

Einführende Worte

Der Alltag für unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnheim hat nichts Spektakuläres. Im Gegenteil, viele Abläufe nehmen ihren normalen, ganz banalen Lauf. Ob Frühstück, Kleider aussuchen, einer Beschäftigung nachgehen, das Mittagessen einnehmen, am Nachmittagsprogramm teilnehmen, Spazieren gehen, Einkäufe im Dorf tätigen, in der Musikgruppe mitspielen, Kurse besuchen und so weiter und so fort, das Leben nimmt seinen normalen Lauf, wie überall. Zuhause, im eigenen Dorf, in der Stadt, wo wir alle leben. In der Gesellschaft. Teilnehmen und Mitbestimmen, wo es möglich ist, ohne fremdbestimmt zu sein.

Die kurzen Berichte, Einblicke und Gedichte, geschrieben von Lernenden und Mitarbeitenden, zeigen wie wertvoll und einzigartig, fast poetisch, viele kleine lichtvolle Momente das banale Leben auszeichnen und bereichern.

Mein Dank geht an alle Mitarbeitende des Wohnheims Wabersacker, die mit Respekt und Wertschätzung, Wachheit und mit viel Humor und Geduld unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Alltag begleiten und unterstützen.

Ruth Theler

Interview mit Bruno B.

Uf dr Wohngruppe gfauts mir auso zum Wohnä. Es isch geng chli öppis los u wird nid längwilig. I mim Zimmer hani viu vo minä liebstä Tier u zu dene luegeni haut.

Schaffe tueni i dä Ateliers. Mir hei dert zämä ä guetä Umgang. Mängisch isches am Morge für mi chlines Ghetz, das i zur rächtä Zyt dunge bi. Aber grundsätzlech lani mi eigentlech nid la stressä.

Weni frei ha gani gärn mini Ichöif ga erledige oder es Usflügli ga mache. I triffe o immer wieder viu Lüt wo mi kennä. Die warte aube nume so druf mit mir wieder mau ä Schwatz z'ha, da chani natürlech aube nid nei sägä.

Benjamin Thöni



«Das tat gut!»

22. August, Impressionen aus der Projektwoche

«Das tat gut!» – Eine spontane Aussage nach der Massage.

Heisser Mittwoch!

Schon recht müde von vergangenen Tagen und Ausflügen.

Heute machen wir es uns gemütlich:

Entspannen, ausruhen, genießen, den Körper neu spüren, schön lackierte Fingernägel, kühle Füsse, am Wasser sitzen und sich mit Wasser übergiessen – Glace essen oder Frappé trinken, im Schatten sitzen oder liegen und massiert werden!

Einige meiner «Perlen» dieses Tages:

Gemeinsamer Start: Ich gebe Massageöl zum Riechen in die Runde. Wer weiss, nach was es riecht? Lavendel – ganz klar für Sandra B.

Vorsichtig gebe ich das Fläschchen Roçio S. in die Hand und lasse sie daran riechen. Ihr Gesicht wird lebendig und ihre Augen strahlen. «Riecht gut», sagt sie. Sie reagiert auf alle vier Düfte mit einem Strahlen, hat jedoch eindeutig ihren Lieblingsduft «Zitronen-Tannenbaum» (Zitronenteebaum mit Fichtennadeln). Obwohl sie zuerst sagte «nicht massieren», lässt sie sich die Hände von mir massieren. Sie genießt es sichtlich. Ein intensiver, starker Moment für uns alle.

Ein anderer Höhepunkt sind die spontanen verbalen Reaktionen während der Massage. Auch Christoph R. versuchte mir, ohne Worte, zu sagen, dass er nochmals massiert werden möchte. Er genoss das kühle Wasser, das Sitzen im Planschbecken und das sich mit Wasser übergiessen. So verbrachte er nahezu den ganzen Nachmittag. Nach einer Fahrt mit seinem Rollfiet setzte sich Peter J. zu uns in den Garten.



Das feine «Zvieri» mit selbstgemachten Frappés war ein weiteres Highlight des Tages. Da mochte auch Miriam H. einen ganzen Becher zu trinken. Sunil A. und sie haben sich am Nachmittag ein längeres Nickerchen gegönnt. Das haben beide genossen.

Es war ein schöner Tag! Auch für mich. Danke an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben!

Lydia Graf-Dietrich



Ein (All)tag im Leben von Kurt J.

Der Werktag beginnt für Kurt J. etwa um 07:30 Uhr, ungefähr dann, wenn die Mitarbeitenden für den Tagdienst kommen und die Kaffeemaschine zu brummen beginnt.

Kurt J. kommt durch den langen Flur in die Küche und begrüsst alle auf seine Art, ohne Worte, dafür mit aussagekräftiger Mimik, mit Händeschütteln und mit (meist) erfreuten Lauten. Gleich darauf setzt sich Kurt J. in seinen Sessel in der Wohnzimmer-Ecke und blättert in seinen zahlreichen Zeitschriften.

Duschen, rasieren und die weitere Körperpflege findet etwas später statt, mit Unterstützung eines Betreuers. Aus dem Kleiderschrank sucht sich Kurt J. die Kleidung aus. Gerne wählt er grüne T-Shirts und Pullover aus.

Das Frühstück ist ein wichtiger Fixpunkt in seinem Tagesablauf. Kaffee gehört selbstverständlich dazu, Brot und Käse auch. Kurt J. äussert seine Wünsche deutlich und holt sich das Joghurt selbst aus dem Kühlschrank.

An diesem Dienstagvormittag steht auf dem individuellen Wochenplan «Heileurythmie». Deshalb macht sich Kurt J. nach dem Zähneputzen auf den Weg ins Erdgeschoss, wo im geräumigen Musikraum, die Heileurythmisten die Bewohner empfangt. Das weitere Vormittagsprogramm beinhaltet noch die Beschäftigung im Ton-Atelier.

Kurt J. ist an mehreren Vormittagen beschäftigt mit dem Auffädeln von Ton- und anderen Kügelchen. Daran arbeitet er sehr konzentriert und mit grosser Ausdauer. Er wählt die passenden Kügelchen aus einer Kiste aus, wobei er immer wieder das Ergebnis begutachtet.

Etwa um 11:15 Uhr legt Kurt J. sein Tageswerk zur Seite. Er steigt die Treppe hoch zu seiner Wohngruppe im ersten Stock. Bald darauf ein vielversprechender Geruch: Der Esswagen mit dem Mittagsmenu steht bereit. Gemeinsam mit seinen fünf Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, mit einer Betreuerin und einer Praktikantin isst Kurt J. zu Mittag. Als Vorspeise gibt es Salat. Er isst gerne und geniesst

das Beisammensein, aber einfach nicht allzu lange, denn «die Zeit läuft». Kurt J. zeigt eindringlich auf die Wanduhr und die Kaffeemaschine. Für ihn steht bereits der nächste Punkt auf dem Programm, die Kaffeerrunde. Das geht bei Kurt J. jeweils rasch, denn es ist Zeit für seine Mittagspause und er zieht sich zum Ausruhen in sein Zimmer zurück.

Ab 14:15 Uhr sieht der Wochenplan «Wohngruppe» vor. Eigentlich bedeutet das, im Gegensatz zur Arbeit im Atelier, das Ausüben lebenspraktischer Fertigkeiten. Für Kurt J. und seinen Mitbewohner Lorenz E., der heute ebenfalls auf der Wohngruppe bleibt, heisst dies häufig Bewegung, Spaziergang, oft verbunden mit dem Besuch



eines Cafés in der Umgebung, je nach Wetter. In Begleitung einer Betreuungsperson geht Kurt J. zwar unsicher, aber eilig – besonders, wenn es auf ein ihm vertrautes Ziel zugeht. Ein beliebter Ausflugsort des Nachmittagsprogramms ist der Liebefeldpark mit der Sommerbar «Campo». Eine halbe Stunde zu Fuss ist bei seiner Gangart relativ lange. Er geniesst es, im Schatten zu sitzen und in der belebten Bar einen Kaffee zu trinken. Zurück auf der Wohngruppe lässt sich Kurt J. gerne wieder auf seinem Sessel nieder. Erholung ist angesagt. Um 16:15 Uhr findet im Musikraum der Abendkreis statt, wo das Tagesprogramm gemeinschaftlich mit Liedern und Geschichten abgeschlossen wird.

Wenn danach noch genug Energie übrig ist, nimmt Kurt J. den Einkaufskorb zur Hand und entsorgt zusammen mit einer Betreuerin die PET-Flaschen im Untergeschoss. In der Vorratskammer hilft er die Zutaten fürs Abendessen zusammenzustellen und im Korb nach oben zu tragen. Auch die Milchprodukte fürs Frühstück am nächsten Morgen werden eingepackt. Bei der Zubereitung des «Znachts» schaut Kurt J. den Mitarbeitenden gerne über die Schulter oder hilft beim Rühren. Seine bevorzugte Speise am Abend ist Griessbrei.

Beim Blättern in Zeitschriften, ein Hobby von ihm, findet er oft Koch- und Backrezepte und macht auf seine Favoriten aufmerksam. Eine weitere Vorliebe beim Durchblättern gilt dem TV-Programm, wobei er prominente Personen und Symbole erkennt und diese mit viel Enthusiasmus den anwesenden Mitarbeitenden zeigt.

Abends, nach dem Essen, steigt seine Spannung, denn die Tagesschau steht bevor. Nach dem Wegräumen seiner ausgelegten Zeitschriften, wartet Kurt J. auf den Beginn des TV-Abendprogramms, dessen Auftakt die Tagesschau und das Meteo machen. Umso besser, wenn eine unterhaltsame Sendung folgt. Er ist mit grosser Aufmerksamkeit und Begeisterung dabei.

Kurt J. weiss, wann für ihn genug ist. Lässt ihn das Fernsehprogramm «kalt» oder ist er besonders müde, geht er ohne viel Aufhebens zu Bett. Er winkt die Betreuerin, die einen letzten Blick ins Zimmer wirft und gute Nacht wünscht, aus dem Zimmer, nach einem langen, «gewöhnlichen» und doch ereignisreichen Tag.

Rita Stähli

Ein Sonntag aus der Sicht von Janine M.

Wunderbar! Heute bleibe ich etwas länger im warmen Bett liegen. Ich genieße das und brumme ein wenig vor mich hin. Ein Betreuer kommt ins Zimmer und lässt etwas Sonnenlicht herein. Ich stehe auf und freue mich auf ein Wellness-Bad. Was gibt es Besseres als mit einem warmen Bad in den Tag zu starten! Zum Brunch gibt es frische «Züpfen». Mhmm, so fein. Dazu genieße ich eine Ovo! Auf dem Sofa schwinge ich meinen Plüschaffen durch die Lüfte, wie ich das liebe. Juhuh, jetzt geht es auf einen Ausflug, ab ins Auto. Auto fahren finde ich grossartig. Dabei bin ich immer so ausgelassen. Hoffentlich gehen wir ein «Zvieri» essen. Ich habe Glück, wir fahren zu einem Restaurant. Dort setzen

wir uns unter die Kastanienbäume. Die Betreuer kennen mich gut und lesen mir den Wunsch von den Augen ab, ein Glas Fanta und zwei Kugeln Schokoladeneis. Lecker. Ich bin gut gelaunt, dass ich auf der Rückfahrt laut «motörle». Zurück im Wohnheim genieße ich die letzten Sonnenstrahlen auf der Gartenschaukel. Zum Abendessen gibt es «Härdöpfustock» mit «Fleischkügeli» und «Rüebli», richtig gut. Nach dem Abendessen sollte ich jeweils meinen Teller abräumen, aber heute streike ich, denn das ist nicht meine Lieblingsaufgabe. Den Abend lasse ich gemütlich auf dem Sofa ausklingen.

Valérie Lauber

Dein Lächeln

Ein Mensch mit einer geistigen
Behinderung
ein geistig Behinderter
Trisomie 21
down Syndrom
ein Mongoloider
«à Möngu»

Peter!
Sein Lächeln durchdringt mich
gibt mir Hühnerhaut
bewegt mich tief

Durch seinen Gesichtsausdruck
wie er mich anschaut
und lächelt
ist eine unschlagbare
intensive Begegnung
ohne Worte

Danke für dein Lächeln
Peter
du bist wertvoll





Warten

Warten
ich warte auf Mutti

Warten!
NEIN! WARTEN!!!

Warten?
wo ist Mutti?

Ich warte
ich warte auf Mutti

NEIN!
ich will nicht!
ich warte

Und dann versöhnlich:
ich gehe warten

Denn:
Warten
kann ich überall

Beide Gedichte stammen von Lydia Graf-Dietrich



Wohnheim Vilette

Bernhard Rutschi-Piller

Wohnheimleiter

Abheben, in den Urlaub fliegen und neue Leute kennenlernen!

Geht das?

Chronik

Wohnheim Vilette

Februar Fasnachtsplausch.

Mai Benefiz-Gospelkonzert.

Juni Kleingruppen-Ferien

Mallorca, Südtirol, Tessin, Bieler- und Bodensee.

Juli Projektwoche.

August Besuch des Zirkus Knie, Sommerfest.

September Bewohnerausflug.

Oktober Besuch des Behinderten-Gottesdienstes in Ittigen.

November Zibelmärkt.

Dezember Besuch durch den Samichlous, Adventsfeier.



Ein Blick zurück von Rita M.

Rita M. kann auf ein ereignisreiches und intensives Jahr zurückblicken.

Doch beginnen wir das Jahr von Anfang an zu erzählen:

Rita M. startete das Jahr mit einer neuen Bezugsperson. Natürlich gab es da viel zu zeigen, zu erklären und Muriel H., die neue Person kennenzulernen. Rita M. vermochte jedoch, durch ihr fröhliches Gemüt und ihre offene Art, ihre Bezugsperson schnell für sich zu gewinnen. Sie setzte alles daran, dass sie ihre Wünsche und Bedürfnisse anbringen konnte. Mittels enormen Durchhaltewillens und grosser Geduld gegenüber dem Betreuungspersonal, verstand sie es, deutliche Bewegungen mit Armen, Beinen, ihrem Kopf und ihren Augen auszuführen, um sich möglichst verständlich zu machen.

Rita M. antwortet auf eine Frage mit Ja oder Nein, in dem sie ein Bein anhebt für Ja und ihren Kopf wegdreht für Nein. Eindrücklich fixiert Sie mit ihrem Blick Dinge, die sie gerne haben möchte.

So schaut sie beim Morgenessen beispielweise ganz klar auf ihren Becher mit Kaffee und deutet mit einer Handbewegung Richtung Esstisch. Herausgefordert sind hierbei natürlich auch wir Betreuungspersonen. Durch Fragen, Kombinieren, gutes Beobachten und geschickter Interpretation ihrer Interessen, gaben wir unser Bestes, damit Rita M. ihre Bedürfnisse und Interessen deponieren konnte. Die Reaktion ihrerseits, wenn eine Betreuungsperson sie verstanden hat, zeigt sich in einem Strahlen übers ganze Gesicht bis hin zu Freudeschreien. So haben wir auch immer ein sehr aussagekräftiges Feedback, an dem wir uns orientieren können, ob wir Rita M. richtig verstanden haben oder nicht. Eindrücklich war ihr Durchhaltewille, welcher oft nicht nachliess, bis die jeweiligen Betreuer und Betreuerinnen herausfanden, was sie zu kommunizieren vermochte.



So erreichte sie, dass sie viele ihrer Wünsche und ihre bevorzugte Freizeitgestaltung mit den Betreuern und Betreuerinnen umsetzen konnte. Ein Beispiel davon ist eine Fotowand im Zimmer, die sie neben ihrem Bett erhielt. Auch konnte sie ihre Haare regelmässig färben, viele Shoppingtouren in der Stadt Bern machen, Ausflüge ins Kino geniessen, diverse Käufe von spezifisch auserwählten Sachen wie Lichterketten, Schmuck, Dekorationen für ihr Zimmer und Kosmetika tätigen. Des Weiteren forderte sie eine Geburtstagsparty mit geladenen Gästen ein, welche ihr ermöglicht wurde. Weihnachtsgeschenke, Abschlussgeschenke für Mitarbeitende und Bewohnende und anderes mehr hat Rita auch gekonnt und mit viel Ausdauer eingefordert.

Abwechslung im Alltag und Ausflüge mit einer Betreuerin oder einem Betreuer scheinen Rita M. besonders zu gefallen und es wirkte stets, dass sie dies sehr genoss. Dies zeigte sich zum Beispiel, indem sie regelmässig eingefordert hat, ihre Pausen an verschiedenen Orten verbringen zu können und gerne die anderen zwei Wohngruppen (WG) besucht, um dort ein wenig zu verweilen. Den Ort bestimmte Rita M. mit einer Handbewegung gegen ihr Bett oder mit einem langen Blick an die Decke, womit sie sagen wollte, dass sie ihre Pause gerne in der WG im 2. Stock verbringen möchte.



Die zweiwöchigen Sommerferien auf Mallorca waren ein grosses Erlebnis, die Rita M. mit sechs weiteren Bewohnenden verbrachte. Planschen im Meer, Shoppingtouren im nahegelegenen Einkaufscenter sowie im Örtchen selbst, Baden im Pool oder Strandspaziergänge genoss Rita täglich. Highlights wie Feiern und Partymachen bis in die frühen Morgenstunden, den Besuch in einem Freizeitpark, sich die Haare beim Coiffeur schneiden lassen, einen Ausflug nach Palma de Mallorca und das Tanzen auf der Dachterrasse des Hotels durften freilich nicht fehlen.

Im Juli 2018 erhielt Rita M. die Kostengutsprache der IV für einen Tobii Dynavox Sprachcomputer mit integrierter Augensteuerung*. Eine wahnsinnige Errungenschaft, die ihr die Möglichkeit bieten kann mittels Lautsprache zu kommunizieren. Zu Beginn hatte Rita M. eine Übungsphase, in der sie auf dem Gerät erstmals diverse Spiele spielen konnte, um die Augensteuerung auszuprobieren und sich mit ihr vertraut zu machen. Ihre anfängliche Motivation wich nach einigen Wochen einem leichten Unmut, da sich die Anwendung nicht immer als leicht gestaltete wie anfangs erhofft. Mit viel Motivationsbemühungen und Ansporn unseerseits, konnte sich Rita M. wieder vermehrt motivieren und mit dem Computer arbeiten.

Sie konnte den Erfolg erzielen, mittels ihres Computers ihren «Tag für mich» zu planen. Das Surfen im Internet mit ihrem eigenen Gerät gab ihr eine weitere Möglichkeit, selbständig und autonom ihre Freizeit zu gestalten.

Im Dezember konnte Rita M. anhand ihres Tobii Dynavox, selbständig dem Samichlaus ein «Versli» aufsagen. Auch konnte sie mit Hilfe ihres Computers den anderen Bewohnenden und Mitarbeitenden vom Weihnachtsessen in der Vilette und ihrem Konzertbesuch erzählen, ihre Befindlichkeit kundtun sowie ein paar Anekdoten aus ihren Ferien preisgeben. Sie hatte das schöne Erlebnis, dass die Gruppe gebannt und sehr aufmerksam ihren Erzählungen folgten.

Ein weiteres Highlight war ihr «Tag für mich». Mit grossem Durchhaltewillen versuchte Rita M. mir mitzuteilen, was sie gerne machen würde. Sie zeigte hierbei erstmals zum Fenster, woraus ich schloss, dass es etwas draussen sein musste, was Rita M. mit dem Heben ihres Beines bestätigte. So machte sie sich, zusammen mit Muriel H., auf eine Reise durch Fragen und Antworten, bei der herauskam, dass Rita M. ein Konzert besuchen möchte. Wie bereits erwähnt, nutzte sie ihren Sprachcomputer und surfte mit Unterstützung im Internet, um herauszufinden, welche Künstler in absehbarer Zeit ein Konzert geben würden. Die jeweiligen

Interpreten wurden auf Youtube eingegeben und verschiedene Musikvideos angeschaut. Das Musikvideo von Andreas Gabalier überzeugte Rita M. so sehr, dass sie vor Freude kreischte und sich wild mit Armen und Füssen bewegte. Rita M. hatte mit Unterstützung zwei Konzerttickets bestellen können. Das Konzert-Highlight fand am 8. Dezember statt.

In der Zwischenzeit erlebte Rita M. einen erneuten Bezugspersonenwechsel, welchen sie ein zweites Mal mit Bravour meisterte. Den «Tag für mich» konnte sie dann, Seite an Seite mit ihrer neuen Bezugsperson Julia Z., sichtlich geniessen. Sie fragte Rita M. mit verschiedenen Bildern, auf die sie nach und nach zeigen konnte, wo sie essen und was sie vor dem Konzert machen möchte. Diese Auswahlmethode schien ihr zu gefallen und sie konnte sich schnell entscheiden. Vor dem Konzert gingen sie einen «Hamburger» essen, spazierten im Regenwetter kurz durch die Stadt und gingen danach mit dem Tram zum Expo Gelände. Besonders das Spazieren und Beobachten der Passanten schien Rita M. zu gefallen. Während des Konzertes war sie

sichtlich aufgeregt und bestaunte vor Freude kreischend die Konzertbühne. Julia Z. hatte die Texte mitgesungen und mit ihr getanzt, was ihr sichtlich noch mehr Freude bereitet hatte. Nach der Rückkehr in die Vilette hatte sie unverzüglich den Wunsch geäussert, im nächsten Jahr wieder ein Konzert besuchen zu wollen. Die Fotos vom Konzert hängen nun an ihrer Fotowand, wo sie sich jeden Tag erneut daran erinnern und erfreuen kann. Rita M. startete zufrieden wirkend ins neue Jahr.

Muriel Hügli und Julia Zahno

** **Snap+Core first** ist ein intuitives und motivierendes Software-Programm, welches auf Blickkontakt reagiert. Inhalte wie Kennwörter und Themen ermöglichen den Kommunizierenden ein Gespräch zu beginnen und nach ihren Möglichkeiten zu lenken. Der Bildschirm muss auf die Position der Augen eingestellt sein. Durch das Fixieren mit den Augen auf einen Ordner, öffnet sich dieser. Weitere Unterordner können geöffnet werden. Die Anwendung dieses Kommunikationssystems ist immer begleitet und bedingt eine hohe Betreuungsintensität.*



Konzert Impressionen



Benefiz-Gospelkonzert in der Thomaskirche Liebefeld

22. Mai 2018
20-jähriges Chorjubiläum des
Gospelchors Liebefeld
www.gospelchor-liebefeld.ch



Im Mai und im Dezember konnten sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Mitarbeitenden an zwei schönen Konzerten teilnehmen.

Die Anfrage des Gospelchors Liebefeld kam überraschend. Es war eine grosse Freude für uns, dass der Gospelchor, aus Anlass seines 20-jährigen Chorjubiläums, ein Benefiz-Konzert zu Gunsten unserer Stiftung durchzuführen gedachte. Das Highlight fand am Abend des 22. Mai in der Thomaskirche Liebefeld statt.

Es herrschte eine fröhliche Stimmung und die breite Palette der Gospelmusik, von Spiritual bis hin zu modernen Gospelsongs mit groovigen Rhythmen, war beeindruckend. Das holte einige Bewohnerinnen und Bewohner von den Kirchenbänken, und sie tanzten mit. An dieser Stelle möchte ich nochmals dem Gospelchor Liebefeld herzlichst danken für dieses wunderbare Konzert. Es blieb uns in schöner Erinnerung.



**Panflötenkonzert
im Wohnheim Wabersacker**

20. Dezember 2018
Panflötengruppe PandaBärn
unter der Leitung von Jörg Frei
www.panevolution.ch



Das zweite Konzert-Highlight fand am 20. Dezember statt. Es ist schon fast Tradition, dass die Panflötengruppe PandaBärn ein Konzert in den Räumen des Wohnheims Wabersacker gibt. Es wird jeweils eng, wenn mehr als 20 Panflötenspielerinnen und -spieler sowie über 60 Zuhörerinnen und Zuhörer die Räumlichkeiten in Beschlag nehmen. Auch die Panflötengruppe erfreute uns mit einem breiten Repertoire, von Weihnachtsmusik bis zu bekannten Schlager- und Pop-Hits. Das

anschliessende Apéro wurde genutzt, um sich gegenseitig näher kennenzulernen und sich rege auszutauschen. Auch der Panflötengruppe PandaBärn, unter der Leitung von Jörg Frei, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Wir freuen uns bereits auf das Konzert im nächsten Jahr.





An den Stiftungsrat der
Berner Stiftung für Menschen mit einer geistigen
Behinderung, Köniz

GFELLER + PARTNER AG

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Berner Stiftung für Menschen mit einer geistigen Behinderung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Statuten und den Reglementen entspricht.

Bern, 14. Februar 2019

TV/digital

GFELLER + PARTNER AG

ppa. Thomas Votruba
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Peter Schmid
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember 2018

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Aktiven | | |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 1'864'472.70 | 1'200'290.46 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 290'949.50 | 323'135.05 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 27'565.90 | 2'723.65 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | |
| Betriebsbeiträge | 1'366'362.00 | 1'689'579.00 |
| Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen | 31'839.45 | 15'105.35 |
| Total Umlaufvermögen | 3'581'189.55 | 3'230'833.51 |
| Anlagevermögen | | |
| Sachanlagen | | |
| Fahrzeuge | 14'706.00 | 37'726.00 |
| Mobilien | 199'465.95 | 168'282.50 |
| EDV | 19'059.75 | 25'721.15 |
| Liegenschaft Villette (inkl. Umbau) | 376'897.30 | 365'987.60 |
| Liegenschaft Feldegg | 56'530.00 | 36'284.80 |
| Liegenschaft Wabersacker | 285'891.65 | 322'807.05 |
| Total Anlagevermögen | 952'550.65 | 956'809.10 |
| Total Aktiven | 4'533'740.20 | 4'187'642.61 |

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Passiven | | |
| Fremdkapital | | |
| <i>Kurzfristiges Fremdkapital</i> | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 34'008.00 | 32'644.35 |
| Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten | 48'465.20 | 40'560.41 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 2'627.40 | 38'007.55 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 260'728.65 | 250'060.45 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 345'829.25 | 361'272.76 |
| <i>Langfristiges Fremdkapital</i> | | |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 100'000.00 | 100'000.00 |
| Fondskapital | | |
| Zweckgebundenes Fondskapital | 239'788.85 | 239'788.85 |
| Zweckgebundenes Rücklagenkapital | 1'185'683.73 | 988'366.83 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 1'525'472.58 | 1'328'155.68 |
| Total Fremdkapital | 1'871'301.83 | 1'689'428.44 |
| Eigenkapital | | |
| Stiftungskapital | 1'009'832.07 | 1'009'832.07 |
| Freiwillige Gewinnreserve | | |
| Freie Spendenfonds | 1'652'606.30 | 1'488'382.10 |
| Total Eigenkapital | 2'662'438.37 | 2'498'214.17 |
| Total Passiven | 4'533'740.20 | 4'187'642.61 |

Erfolgsrechnung 2018

| | 2018 CHF | 2017 CHF |
|--|---------------------|---------------------|
| Erträge aus Leistungsabgeltung innerkantonal | 2'504'122.30 | 2'461'248.60 |
| Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonal | 235'732.95 | 235'513.70 |
| Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte | 80'566.25 | 69'546.15 |
| Erträge aus Nebenbetrieben | 0.00 | 0.00 |
| Betriebsbeitrag Trägerkanton | 5'605'751.00 | 5'557'252.00 |
| Spenden | 33'083.80 | 31'463.65 |
| Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 8'459'256.30 | 8'355'024.10 |
| Personalaufwand | – 7'010'129.15 | – 7'227'545.50 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | | |
| Medizinischer Bedarf | – 17'650.50 | – 13'655.95 |
| Lebensmittel und Getränke | – 317'676.55 | – 303'925.19 |
| Haushalt und Wäsche | – 96'148.35 | – 114'800.80 |
| Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen | – 171'790.40 | – 160'410.40 |
| Baurechtszinsen | – 49'765.00 | – 49'765.00 |
| Mietaufwand | – 20'276.95 | – 17'700.00 |
| Energie und Wasser | – 98'826.75 | – 100'602.50 |
| Büro und Verwaltung | – 81'220.55 | – 75'176.70 |
| Werkzeug- und Materialaufwand für Beschäftigungsstätten | – 167'077.75 | – 91'005.91 |
| Übriger Sachaufwand | – 54'146.50 | – 130'159.80 |
| Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen | 374'547.85 | 70'276.30 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen des Anlagevermögens | – 213'909.00 | – 193'482.00 |
| Betriebsergebnis vor Zinsen | 160'638.85 | – 123'205.70 |
| Finanzaufwand | – 4'559.25 | – 2'005.85 |
| Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag | 218'714.50 | 301'948.55 |
| Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand | – 13'253.00 | 0.00 |
| Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals | 361'541.10 | 176'737.00 |
| Einlagen von Spenden zu Gunsten Fondskapital | – 164'224.20 | – 235'035.40 |
| Entnahme/Einlage ins zweckgebundene Rücklagenkapital | – 197'316.90 | 58'298.40 |
| Jahresergebnis | 0.00 | 0.00 |

Anhang per 31. Dezember 2018

1. Organisation der Stiftung

Stiftungszweck

Die Berner Stiftung für Menschen mit einer geistigen Behinderung im Sinne von ZGB Art. 80 ff. bezweckt die Bildung, Beschäftigung und Betreuung geistig behinderter Erwachsener, die von keiner anderen Institution in diesem Sinne erfasst werden. Die Tätigkeit der Stiftung erstreckt sich auf die Region Bern. Die Stiftung arbeitet mit bestehenden Institutionen der Invalidenhilfe und mit der Eidg. Invalidenversicherung zusammen.

Organisation der Stiftung

Stiftungsstatuten vom 21.12.2005
Leitbild vom 30.10.2013
Geschäfts- und Zuständigkeitsreglement vom 7.11.2007
Aufgaben- und Kompetenzordnung der Stiftung vom 7.11.2007
Spenden- und Fondsreglement vom 11.3.2014
Personalreglement vom 28.6.2016

Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Berger Alfons
Spiegelstrasse 14, 3095 Spiegel
*Präsident

Biribicchi Barbara
Waldeggstrasse 22, 3097 Liebefeld
Delegierte Elternverein

Bandi Albrecht
Dählenweg 33, 3095 Spiegel
Bauten und Infrastruktur

Detreköy Katharina
Gerechtigkeitsgasse 9, 3011 Bern
*Finanzen und Controlling

Spühler Schaffroth Lis
Kunoweg 33, 3047 Bremgarten
*Personelles und Organisation/
Vizepräsidentin

Etter Monika
Fischerweg 19, 3012 Bern
*Gesamtleiterin

*zeichnungsberechtigt
kollektiv zu zweien

Revisionsstelle

Gfeller + Partner AG
Amthausgasse 6
Postfach, 3001 Bern

Stiftungsaufsicht

Bernische BVG- und
Stiftungsaufsicht (BBSA)

Stiftungsvermögen

Der Bestand und die Veränderungen des Stiftungsvermögens sind im Detail aus dem Anhang ersichtlich.

2. Fonds- und Stiftungskapital

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|---------------------|---------------------|
| | CHF | CHF |
| Langfristiges Fremdkapital | | |
| Zweckgebundenes Fondskapital | | |
| Anfangsbestand 1.1. | 239'788.85 | 217'678.65 |
| Fondseinlage aus Auflösung Stiftung Arbeit für Behinderte | 0.00 | 22'110.20 |
| Endbestand 31.12. | 239'788.85 | 239'788.85 |
| Zweckgebundenes Rücklagenkapital | | |
| Anfangsbestand 1.1. | 988'366.83 | 1'046'665.23 |
| Einlage Betriebsbeitragsabrechnung GEF 2014 | 0.00 | 17'152.00 |
| Entnahme/Einlage ins zweckgebundene Rücklagenkapital aus Jahresergebnis | 197'316.90 | - 75'450.40 |
| Endbestand 31.12. | 1'185'683.73 | 988'366.83 |
| Eigenkapital | | |
| Stiftungskapital | | |
| Anfangsbestand 1.1. | 1'009'832.07 | 1'009'832.07 |
| Endbestand 31.12. | 1'009'832.07 | 1'009'832.07 |
| Freie Spendenfonds | | |
| Anfangsbestand 1.1. | 1'488'382.10 | 1'275'456.90 |
| <i>Zuweisungen</i> | | |
| Spenden | 33'083.80 | 31'463.65 |
| Restzahlung/Barlegat Hostettler | 3'953.20 | 257'911.25 |
| Nachlass Thomann | 201'593.20 | 0.00 |
| <i>Verwendungen</i> | | |
| Ferienlager | - 70'000.00 | - 70'000.00 |
| «Ein Tag für mich» | - 2'286.00 | - 2'539.70 |
| Geburtstagsgeschenke | - 2'120.00 | - 2'100.00 |
| Eurythmie | 0.00 | - 1'810.00 |
| Endbestand 31.12. | 1'652'606.30 | 1'488'382.10 |
| Total Fonds- und Stiftungskapitalien | 4'087'910.95 | 3'726'369.85 |

3. Weitere gesetzlich vorgeschriebene Offenlegungen

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Sachanlagen

Die vorgenommenen Abschreibungen auf den Sachanlagen basieren auf folgenden Nutzungsdauern:

| <i>Nutzungsdauern der Sachanlagen</i> | <i>Jahre</i> | <i>Methode</i> |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Mobiliar und Einrichtungen | 5 | linear |
| EDV-Geräte | 3 | linear |
| Fahrzeuge | 5 | linear |
| Betriebsliegenschaften | 25 | linear |
| | <i>31.12.2018</i> | <i>31.12.2017</i> |
| | <i>CHF</i> | <i>CHF</i> |

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

| | | |
|--|-------------------|-------------------|
| Barlegat Hostettler | 3'953.20 | 257'911.25 |
| Ertrag aus Auflösung Stiftung Arbeit für Behinderte | 0.00 | 22'110.20 |
| Nachlass Thomann | 201'593.20 | 0.00 |
| Periodenfremder Ertrag aus Leistungsabgeltung 2014 | 0.00 | 17'152.00 |
| Periodenfremde Realisation ausserkantonale Beiträge 2013 | 0.00 | 0.00 |
| Übriger ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag | 13'168.10 | 4'775.10 |
| <i>Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag</i> | <i>218'714.50</i> | <i>301'948.55</i> |

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht über 250.

| | 31.12.2018 CHF | 31.12.2017 CHF |
|--|-------------------|-------------------|
| Verfändete Aktiven, bestellte Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt | | |
| Liegenschaften (Buchwerte) | 342'421.65 | 359'091.85 |
| Grundpfandrechte (Schuldbriefe) | | |
| total nominell | 2'788'000.00 | 2'788'000.00 |
| hinterlegt zur Sicherung eigener Verpflichtungen | 583'000.00 | 583'000.00 |
| Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag | | |
| Baurechtsvertrag Wabersacker bis 30. Juli 2056 | 1'920'100.00 | 1'920'100.00 |
| Nicht frei verfügbare Aktiven | | |
| Sackgeldkonti Bewohner | 48'465.20 | 40'560.41 |
| Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen | 0.00 | 4'738.10 |
| Amtlicher Wert der Liegenschaften | 4'350'950.00 | 4'350'950.00 |
| Entschädigungen an die Stiftungsräte | 12'250.00 | 12'250.00 |



Ein herzliches Dankeschön

Advani Manohar,
Oberwangen b. Bern
Bächler Marianne, Bern
Balmer Elisabeth und Fritz,
Uetendorf
Bangarter Edith, Teufenthal
Bäriswyl Ursula, Rüeggisberg
Bärtschi Rudolf, Faulensee
Berger Margrith und Günther,
Wattenwil
Brügger Fritz, Bern
Burger Irma, Bern
Charousset Katharina,
Perpignan
City Versicherungs-Kunden-
dienst AG, Bern
Dewald Beatrice, Muri b. Bern
Drollinger Vreni und Kurt,
Konolfingen
Droux Charles, Gümligen
Einwohnergemeinde Köniz
Eichenberger Bernhard, Basel
Etter-Schwab Ruth, Kerzers
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde, Kehrsatz
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde, Köniz
Feller Kurt, Genolier
Finger Bernhard, Kirchdorf
Finger Roland, Kirchdorf
Flammer August, Bolligen
Frick Ursula, Schliern b. Köniz
Friedli Barbara,
Langnau i. Emmental
Fuchs und Schmid Heizungen
und Sanitäranlagen,
Rosshäusern

Gemeinnütziger Frauenverein
Liebefeld-Köniz, Liebefeld
Gentzsch Margrit und Thomas,
Merzligen
Gerber Ruth, Konolfingen
Gilgen-Pecka Sonja, Oberhofen
Gilgien Marianne, Bern
Gschwend Therese und
Nikolaus, Schüpfen
Herensperger Blum Verena,
Erlach
Hofmann Verena, Bern
Huber Susanne, Sumiswald
iba, Bolligen
Jansen Brigit, Los Alamos
Jost Bedachungen,
Oberwangen b. Bern
Junker Aurora, Bern
Keller Benjamin, Münsingen
Krebs Iris, Bern
Krebs Monika und René, Bern
Kreuzer Otto, Köniz
Küenzi Barbara und Kurt,
Liebefeld
Lienert-Deiss Verena, Luzern
Lohri Erika, Rubigen
Lützelschwab Fritz, Liebefeld
Marti Ruth, Binningen
Meier Susann und Thomas,
Bern
Meister Harry, Muri b. Bern
Messerli Alfred, Wabern
Muheim Evar, Gümligen
Müller Martin, Kaufdorf
Odermatt Beat, Bern
Odermatt Walter,
Wilten b. Wollerau
PageUp AG, Bern
Potterat Suzanne, Bern
Ribaux Leuenberger Catherine,
Le Vaud

Schär Walter, Burgdorf
Schären Kurt, Steffisburg
Scheidegger Vilma und Patrick,
Gasel
Scheurer Elvira und Ernst, Bern
Schlatter Hans, Muri b. Bern
Schlegel Guglielmo, Pugerna
Schüpbach Alice und Hansueli,
Spiegel b. Bern
Schuwey Christa und Viktor,
Wünnewil
Staub Anton, Nidau
Staub Christian, Gümligen
Stauffer Elisabeth und Kurt,
Kirchlindach
Steiner Verena,
Münchenbuchsee
Stiftung AMT, Bern
Trepp Sanga, Diemtigen
Thulatheeswarasarma
Vathanamala, Thörishaus
Vogel-Schwab Katharina und
René, Estavayer-le-Lac
von Graffenried Beat,
Muri b. Bern
Walther Frank, Muri b. Bern
Walthert Käthe, Muri b. Bern
Zimmermann-Schneider Ursula
und Albert, Büren a. Aare

Spenden bei Todesfall
Probst Werner

Diverse anonyme Spenden

Namen und Adressen 2018

Stiftungsrat

Präsidium

Alfons Berger
Spiegelstrasse 14
3095 Spiegel

Vizepräsidentin/Personelles und Organisation

Lis Spühler Schaffroth
Kunoweg 33
3047 Bremgarten BE

Finanzen und Controlling

Katharina Detreköy
Gerechtigkeitsgasse 9
3011 Bern

Bauten und Infrastruktur

Albrecht Bandi
Dählenweg 33
3095 Spiegel

Delegierte Elternverein

Barbara Biribicchi
Waldeggstrasse 22
3097 Liebefeld

Geschäftsleitung und Sekretariat

Gesamtleitung

Monika Etter
Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz

Wohnheimleitung Vilette

Bernhard Rutschi-Piller
Wohnheim Vilette
Thunstrasse 2
3074 Muri b. Bern

Wohnheimleitung Wabersacker

Ruth Theler
Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz

Wohnheimleitung Feldegg

Beat Stalder
Wohnheim Feldegg
Schlossstrasse 24
3098 Köniz

Buchhaltung/

Lohnwesen

Beatrix Haag-Röllli
Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz

Sekretariat

Monika Joliat
Daniela Burkhalter
Andreas Kiser
Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz

Linda Jakob
Wohnheim Vilette
Thunstrasse 2
3074 Muri b. Bern

Berner Stiftung für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Feldeggstrasse 10
3098 Köniz
T 031 970 37 37
F 031 970 37 39
www.schoen-da.ch
info@schoen-da.ch

Grafik: Suzanne Potterat, Bern
Fotos: Iris Krebs, Bern
Druck: Ackermann Druck AG, Köniz



**Berner Stiftung
für Menschen mit einer
geistigen Behinderung**



Gesamtleitung und
Sekretariat
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz
T 031 970 37 37
F 031 970 37 39
www.schoen-da.ch
info@schoen-da.ch
Postfinance 30-788-6

Wohnheim Wabersacker
Feldeggstrasse 10
3098 Köniz
T 031 970 37 24

Wohnheim Feldegg
Schlossstrasse 24
3098 Köniz
T 031 972 29 77

Wohnheim Vilette
Thunstrasse 2
3074 Muri b. Bern
T 031 951 67 55

*Wir bieten Menschen mit einer geistigen
Behinderung ein Daheim und eine ihren
Fähigkeiten angepasste Arbeit an*